Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Hinweis:
Am Faschingsdienstag, 8. März,
erscheint keine Rathaus Umschau

Rosenmontag, 7. März 2011
Ausgabe 045
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus: Untersuchung zur Verpflanzung von zwei großen Platanen 4
› Ausstellung „Planen für München 2018“ 5
› „Zukunftsrauschen: Was kommt nach dem Capital?“ im Filmmuseum 5
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 4. bis 6. März 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Chaos auf den winterlichen Münchner Straßen 8
› Verbesserte Version von „MVG-Zoom“ erhältlich? 10
› Sicherung des Kindergartens in der Garatshausener Straße 12
› Kindergarten Lollipop muss erhalten werden 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Faschingsdienstag, 8. März, 11 Uhr, Viktualienmarkt
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich des diesjährigen Tanzes der Marktfrauen auf dem Viktualienmarkt.

Mittwoch, 9. März, 9.30 Uhr,
Gasteig, Foyer 3. Obergeschoss, Rosenheimer Straße 5
Die Münchner Volkshochschule (MVHS) lädt zur Zeugnisverleihung im Projekt mona lea (Münchner Orientierungs- und Qualifizierungsnetz für Arbeitssuchende, Angebot für Migrantinnen – Leben und Arbeiten in München) ein.
Im Anschluss an eine Kurzpräsentation des Projekts und der Ergebnisse durch Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, sprechen Dr. Christine Hagen, Leiterin des Referats Integrationspolitik im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, und Gabriele Ponnath, Leiterin der Abteilung interkulturelle Arbeit und Migration im Sozialreferat, Grußworte.
Über 70 Frauen aus 36 Ländern (u.a. aus Afghanistan, Kasachstan, Pakistan, aus der Ukraine, Sierra Leone, Südkorea, Spanien, der Türkei) beenden erfolgreich die Qualifizierungsmaßnahme mona lea. Das Projekt legt neben einer nachhaltigen Qualifizierung auch viel Wert auf eine umfassende Begleitung der Frauen, um deren Lebenssituation so zu gestalten, dass ein guter Einstieg in Arbeit oder in Ausbildung gelingen kann, zum Beispiel durch eine gute Unterbringung der Kinder. Seit März 2010 drückten die Teilnehmerinnen die Schulbank und erwarben verschiedene berufliche und sprachliche Kompetenzen. Nach dem theoretischen Teil konnten sie in einem achtwöchigen Praktikum ihre neu erworbenen Fähigkeiten erproben.
Teilnehmerinnen des Projekts stehen für Interviews und Fotos zur Verfügung.

Mittwoch, 9. März, 10 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Pressekonferenz zur Nachfolge von Andreas Ströhl als Geschäftsführer der Internationale Münchner Filmwochen GmbH mit den Vertretern der Gesellschafter Oberbürgermeister Christian Ude, Staatsminister Georg Fahrenschon, Stefan Wittich in Vertretung des Intendanten des Bayerischen Rundfunks und Präsident Steffen Kuchenreuther für die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft.

Wiederholung
Aschermittwoch, 9. März, 11 Uhr, Fischbrunnen am Marienplatz
Oberbürgermeister Christian Ude, Bürgermeister Hep Monatzeder und Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz nehmen am traditionellen Geldbeutelwaschen im Fischbrunnen teil, zu dem auch heuer wieder die Hacker-Pschorr-Brauerei einlädt.

Freitag, 11. März, 10 Uhr, Hiltenspergerstraße 76
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Else Schäfer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 11. März, 11 Uhr, Haus St. Josef, Luise-Kiesselbach-Platz 2 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert dem Münchner Bürger Ludwig Graßl im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 14. März, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehlfeld's", Guardinistraße 98 a (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Dienstag, 15. März, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt)

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr,
Palais Dürckheim, Türkenstraße 4 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt)

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 15. März, 20 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim", Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr, Bürgerpark, Bayerische Volksbühne Watzmann e.V., Oberföhringer Straße 156, (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle", Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing - Fasangarten).

Dienstag, 15. März, 19 Uhr,
Stadtteilbibliothek, Pfarrer-Grimm-Straße 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Meldungen

Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus: Untersuchung zur Verpflanzung von zwei großen Platanen
(7.3.2011) Mit Beschluss vom 28. September 2010 erteilte der Bauausschuss die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung zur Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus. Nach diesem Planungskonzept soll der für das Straßen- und Ortsbild prägende Baumbestand weitestgehend erhalten bleiben. Daher ist beabsichtigt, zwei dominante Platanen von ihrem derzeitigen Standort innerhalb der Grünfläche nach Norden zu versetzen. Die technischen Voraussetzungen einer Verpflanzung müssen im Vorfeld eingehend untersucht werden. Ein vom Baureferat beauftragter Gutachter wird daher ab Montag, 7. März, Suchschlitze erstellen, um den Verlauf der Wurzeln zu untersuchen. Die Arbeiten werden in Abhängigkeit von der Witterung bis 10. März abgeschlossen sein. Während dieser Zeit können vier bis fünf Stellplätze, die sich direkt am Platz befinden, nicht genutzt werden.
Für mögliche Beeinträchtigungen bittet das Baureferat um Verständnis.

Ausstellung „Planen für München 2018“

(7.3.2011) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zeigt anlässlich der Bewerbung Münchens um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 in allen drei Häusern die Ausstellung „Planen für München 2018“ – ab heute ist die Ausstellung komplett. Gezeigt werden die Wettbewerbsergebnisse des Planungswettbewerbs zum Olympischen Dorf und zum Mediendorf, der im Dezember 2010 entschieden wurde. Neben dem ersten Preis von Léon Wohlhage Wernik Architekten (im Städtischen Hochhaus) und den sechs weiteren Preisträgern (in der Lokalbaukommission) ist eine Gesamtschau der 39 eingereichten Arbeiten (im PlanTreff) zu sehen. Erstmalig wird in der Ausstellung die Rahmenplanung für den Olympiapark von mahl gebhard konzepte, sauerbruch hutton (im Städtischen Hochhaus) der Öffentlichkeit präsentiert.

Ab Montag, 7. März, neu in der Lokalbaukommission zu sehen ist das beeindruckende, fünf mal vier Meter große Olympiaparkmodell mit dem ersten Preis des Planungswettbewerbs. Im PlanTreff wurde die Ausstellung um den 3D-Terminal ergänzt, der es den Besucherinnen und Besuchern ermöglicht, die Planungen aus allen Blickrichtungen zu betrachten oder virtuell über die Münchner Innenstadt zu fliegen. Ab heute ist auch die Broschüre „Rahmenplanung Olympiapark“ wieder in allen drei Ausstellungsbereichen und zusätzlich als Download unter *www.muenchen.de/plan* erhältlich.

Die Ausstellung geht noch bis zum 29. April und ist Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr in allen drei Dienstgebäuden des Referats für Stadtplanung und Bauordnung geöffnet. Das Referat bietet zwei Führungen nach Voranmeldung an: Montag, 21. März, um 17 Uhr sowie Donnerstag, 31. März, um 18 Uhr. Treffpunkt ist im Städtischen Hochhaus. Die Teilnahme ist auf je 25 Personen beschränkt. Bitte Anmeldung mit Angabe des Datums unter: plantreff@muenchen.de.

„Zukunftsrauschen: Was kommt nach dem Capital?“ im Filmmuseum

(7.3.2011) In Kooperation mit platform3 zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 10. März, um 19 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Open Scene“ ein Musikvideo und zwei britische Kunstfilme zur Frage „Zukunftsrauschen: Was kommt nach dem Capital?“ in deutscher Erstaufführung. Die Kuratorin Maxa Zoller hält eine Einführung.

Das Programm:

- „Corporate Cannibal“, Großbritannien 2008, Grace Jones/Nick Hooker sechs Minuten, Originalfassung

- „About Now MMX", Großbritannien 2010, William Raban, 28 Minuten, Originalfassung
- „Hydra Decapita", Großbritannien 2010, The Otolith Group, 32 Minuten, Originalfassung

„Was kommt nach dem Capital? Das ‚C' in ‚Capital' markiert die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten des englischen Worts ‚capital'. Damit verweist der Titel unter anderem auf London, die Hauptstadt Großbritanniens, deren hyperventilierendes Nervensystem uns in Rabans Film an die Grenzen der Wahrnehmung führt. In der neuesten Arbeit der Turner Prize-nominierten ‚Otolith Group' wird darüber hinaus die Entstehung des globalen Kapitalismus thematisiert. Otolith überführen den transatlantischen Sklavenhandel in eine abstrakte Mythologie: dem capital, ursprünglich aus dem Lateinischen ‚caput', der Kopf, wird durch Enthauptung Widerstand geleistet. Die Arbeiten des Filmemachers Raban und des Künstlerkollektivs ‚The Otolith Group' basieren auf unterschiedlichen Filmtraditionen: dem strukturellen Film einerseits und dem experimentellen Essayfilm andererseits. Die Arbeiten finden in ihren formalen und inhaltlichen Fragen in diesem Screening zusammen." (platform3).
Die Veranstaltung, Einführung durch Maxa Zoller, findet in Zusammenarbeit mit platform3 – Räume für zeitgenössische Kunst *(www.platform3.de)* statt. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-29 64 50 möglich.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 4. bis 6. März
(7.3.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Freitag, 4. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 25 Fahrzeuge: 17
Streuguteinsatz:
Salz: 5,3 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 38.719,25 Euro
Samstag, 5. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 24 Fahrzeuge: 15
Streuguteinsatz:
Salz: 1,8 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 36.198,50 Euro
Sonntag, 6. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 26 Fahrzeuge: 13

Streuguteinsatz:
Salz: 1,1 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 36.002,00 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 15
Bisherige Einsatztage: 111
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 19.777.157,27 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 7. März 2011

Chaos auf den winterlichen Münchner Straßen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Marian Offman und Ursula Sabathil (CSU) vom 17.12.2010

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Für die von Ihnen gewährte Fristverlängerung möchte ich mich bedanken. Die erforderliche Stellungnahme der Stadtwerke GmbH/ MVG liegt jetzt vor.
In Ihrer Anfrage vom 17.12.2010 führen Sie aus, dass die Straßen und Gehwege nicht durchgehend freigeräumt, teilweise nicht gesplittet sind und Stellen mit Glatteis aufweisen. Im Bereich der MVG Treppenabgänge zu Schlitterpartien werden und auf dem Weg in den Bus erst einmal Schnee- und Matschberge durchwatet werden müssen.
Als Beispiele führen Sie an, dass der Rindermarkt und die Sparkassenstraße vor dem Alten Hof zeitweise nicht gestreut waren.

Das Baureferat nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Die durchgeführten Winterdienstarbeiten werden in Tagesberichten protokolliert. Nach den Tagesberichten gab es am 13. Dezember rund 4 cm Neuschnee. Die Sparkassenstraße wurde an diesem Tag von der Straßenreinigung zwischen 04.00 Uhr und 20.30 Uhr fünfmal geräumt und abgesplittet. Gleiches gilt für den Rindermarkt. Mängel bei der Durchführung der Winterdienstarbeiten wurden nicht festgestellt. Die Qualität der Leistungen unserer Mitarbeiter wird laufend überprüft.

Soweit die allgemeinen Informationen, nun zu Ihren konkreten Fragen:

Frage 1:
Wie reagiert das Baureferat auf diese Mängel?

Frage 3:
Was gedenkt das Baureferat zu tun?

Antwort:
In den von Ihnen angesprochenen Bereichen einschließlich der Bushaltestellen erfolgen die Räum- und Streuarbeiten durch die städtische Straßenreinigung gemäß dem vom Stadtrat 1994 beschlossenen differenzierten Winterdienstkonzept. Dieses entspricht den Anforderungen der Rechtssprechung und wurde zuletzt im Dezember 2010 vom Stadtrat unverändert bestätigt.

Frage 2:
Wie reagiert die MVG auf diese Mängel?

Frage 4:
Was gedenkt die MVG zu tun?

Antwort:
Die Stadtwerke München GmbH/MVG nehmen hierzu wie folgt Stellung:
„Die Wege zu Bushaltestellen liegen im öffentlichen Straßenraum und damit im Zuständigkeitsbereich des Baureferats. Auf die Antworten des Baureferats wird verwiesen.
Die Treppenabgänge – soweit sie die U-Bahnhöfe betreffen – werden von Fremdfirmen im Auftrag der Stadtwerke München GmbH gereinigt. Bei festgestellten Mängeln werden die beauftragten Fremdfirmen umgehend zur Abhilfe aufgefordert".

Verbesserte Version von „MVG-Zoom“ erhältlich?
Anfrage Stadträte Marian Offman und Hans Podiuk (CSU) vom 4.1.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 04.01.2011 führen Sie als Begründung aus:

„In Nürnberg können sich Nutzerinnen und Nutzer des dortigen Öffentlichen Nahverkehrs kostenlos per Handy über die Nutzbarkeit von Aufzügen informieren lassen. Dies wäre auch für viele Kundinnen und Kunden der MVG interessant, denn für mobilitätseingeschränkte Menschen sind nicht funktionsfähige Aufzüge ein unüberwindbares Hindernis.

Die MVG will diesen Service nicht einführen und verweist auf ihren Internet-Auftritt. Dort kann man vor Reisebeginn die Verfügbarkeit von Rolltreppen und Aufzügen prüfen.

Allerdings kündigte sie an, diesen Auftritt verbessern zu wollen, so dass man ihn demnächst auch per Handy abrufen kann. Dieser Service wäre für den betroffenen Kundenkreis ein enormer Fortschritt, denn selbst wenn man sich vor Fahrtantritt über die Funktionsfähigkeit von Rolltreppen und Aufzügen informiert hat, kann sich in der Zwischenzeit ein Ausfall ergeben haben oder man ändert seine Fahrtroute unvorhergesehen.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 21.01.2011 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellte Frage betrifft eine Angelegenheit, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fällt. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage:
Wie weit ist die MVG mit der Prüfung einer neuen Version von „MVG zoom“, die sich auch auf dem Handy-Display darstellen lässt?

Antwort der MVG:
Die MVG hat im vergangenen Jahr die Möglichkeit einer Handyversion für „MVG zoom“ intensiv geprüft. Es hat sich dabei herausgestellt, dass dieser Service von einer Bilddarstellung lebt und ohne Übersichtsplan (Bahnhofsplan) nicht darstellbar ist.

Es müssten stattdessen lange komplizierte Textbeschreibungen auf die Handys geschickt werden, die dann immer noch nichts darüber aussagen, ob z.B. eine Alternative am gleichen Bahnhof möglich ist.

Nachdem es keine Nachfragen aus dem Nutzerkreis gab und derzeit die Verbreitung von Smartphones rasant zunimmt, hat die MVG entschieden, von einer aufwändigen und leider nicht nutzerfreundlichen Textvariante für Handys Abstand zu nehmen. Da bei „MVG zoom" keine sogenannten Flash-Elemente verwendet werden, ist dieser Service bereits heute auf fast allen Smartphones (unter *www.mvg-mobil.de* oder *www.mvg-zoom.de)* nutzbar.

Sicherung des Kindergartens in der Garatshausener Straße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Verena Dietl, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD) vom 20.7.2010

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach §60 Abs. 9 der Geschäftsordnung des Stadtrats (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Beim Einsatz des Referats für Bildung und Sport für den Erhalt des Kindergartens Lollipop in der Garatshausener Straße 6 handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt die Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt. Für die gewährte Fristverlängerung zur Bearbeitung möchte ich mich bedanken.

Zur Angelegenheit kann ich Folgendes mitteilen:

Das Referat für Bildung und Sport steht weiter in engem Kontakt mit dem Träger der Kindertageseinrichtung der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH Südbayern, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Walke.

Siemens steht derzeit in Vertragsverhandlungen mit einem potentiellen Käufer.

Als Leiter des Referats für Bildung und Sport habe ich dringend an Siemens appelliert, alles in der Macht stehende dafür zu tun, die Immobilie in einer so verträglichen Weise zu verwerten, dass die Aufrechterhaltung des Kindergartens Lollipop auf Dauer gewährleistet bleibt.

In Bezug auf eine mögliche Kaufoption ist zu berücksichtigen, dass die Landeshauptstadt München lediglich den Verkehrswert der Immobilie bezahlen könnte, Spekulationswerte, die bei privatwirtschaftlichen Unternehmen gezahlt werden sind nicht möglich.
Hinzu kommt, dass hier verschiedene Verfahrensschritte beachtet werden müssen, die sich mitunter über Monate hinziehen können. Außerdem be-

steht für die Landeshauptstadt kein Vorkaufsrecht. Siemens ist also nicht verpflichtet die Stadt als Käufer zu bevorzugen.

Seitens Herrn Walke wurde am 16. Dezember mitgeteilt, dass der Mietvertrag nun bis August 2013 verlängert wurde.

Das Referat für Bildung und Sport setzt sich weiter für den unbefristeten Erhalt der Kindertageseinrichtung ein.

Ich bitte um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Kindergarten Lollipop muss erhalten werden
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Marian Offman, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU) vom 20.7.2010

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach §60 Abs. 9 der Geschäftsordnung des Stadtrats (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Beim Einsatz des Referats für Bildung und Sport für den Erhalt des Kindergartens Lollipop in der Garatshausener Straße 6 handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt die Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt. Für die gewährte Fristverlängerung zur Bearbeitung möchte ich mich bedanken.

Zur Angelegenheit kann ich Folgendes mitteilen:

Das Referat für Bildung und Sport steht weiter in engem Kontakt mit dem Träger der Kindertageseinrichtung der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH Südbayern, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Walke.

Siemens steht derzeit in Vertragsverhandlungen mit einem potentiellen Käufer.

Als Leiter des Referats für Bildung und Sport habe ich dringend an Siemens appelliert, alles in der Macht stehende dafür zu tun, die Immobilie in einer so verträglichen Weise zu verwerten, dass die Aufrechterhaltung des Kindergartens Lollipop auf Dauer gewährleistet bleibt.

In Bezug auf eine mögliche Kaufoption ist zu berücksichtigen, dass die Landeshauptstadt München lediglich den Verkehrswert der Immobilie bezahlen könnte, Spekulationswerte, die bei privatwirtschaftlichen Unternehmen gezahlt werden sind nicht möglich.
Hinzu kommt, dass hier verschiedene Verfahrensschritte beachtet werden müssen, die sich mitunter über Monate hinziehen können. Außerdem be-

steht für die Landeshauptstadt kein Vorkaufsrecht. Siemens ist also nicht verpflichtet die Stadt als Käufer zu bevorzugen.

Seitens Herrn Walke wurde am 16. Dezember mitgeteilt, dass der Mietvertrag nun bis August 2013 verlängert wurde.

Das Referat für Bildung und Sport setzt sich weiter für den unbefristeten Erhalt der Kindertageseinrichtung ein.

Ich bitte um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 7. März 2011

Anmietung von Räumlichkeiten für Grundschulmittagsbetreuung im ehemaligen Genetischen Institut der LMU München ermöglichen
Antrag Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU)

Deutliche Energieeinsparungen im Krankenhaus durch intelligente Heizungssteuerung auch in München erzielbar?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Berufsvorbereitungsjahr zur Sprachintegration für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Verfassungsschützer ernstnehmen – Islam-Zentrum (ZIE-M) jetzt auf Eis legen!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Elisabeth Schmucker

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.03.11

Anmietung von Räumlichkeiten für Grundschulmittagsbetreuung im ehemaligen Genetischen Institut der LMU München ermöglichen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt setzt sich dafür ein, dass die Grundschule Maria-Ward-Straße im ehemaligen Genetischen Institut der LMU Räumlichkeiten für ihre Mittagsbetreuung anmieten kann.

Begründung:
Die Grundschule Maria-Ward-Straße in Nymphenburg hat derzeit vier Gruppen mit je ca. 14 – 18 Schülern, die in der Mittagsbetreuung von 14.00 bis 15.30 Uhr betreut werden, eingerichtet. Durch die räumlich beengte Situation der Schule sind diese teilweise im Keller und in Fachräumen (Werkraum) untergebracht, - ein Umstand, der pädagogisch kaum vertretbar ist. Zudem besteht von Elternseite her weiterer, dringlicher Bedarf nach Ausweitung der Mittagsbetreuung auf zusätzliche Gruppen. Die Situation ist derart misslich, dass sich Eltern ohne Mittagsbetreuung für ihre Kinder gezwungen sehen, ihre Nachkommenschaft von der Grundschule abzumelden und an weit entfernteren anderen Schulen anzumelden.
Das Genetische Institut, das dem Gebäudetrakt der Schule unmittelbar angrenzt, ist vor 2 ½ Jahren nach Martinsried umgezogen und seither steht das Gebäude mit über 3.000 Quadratmetern leer. Die Grundschule benötigt von den Tausenden von Quadratmetern nur wenige Räume für ihre Mittagsbetreuung. Damit würde das Gebäude nicht mehr in Gänze leer stehen und den negativen Folgen des Leerstandes wäre vorgebeugt bzw. ein Ende bereitet.

gez.
Elisabeth Schmucker
Stadträtin

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Elisabeth Schmucker, CamerloherStr. 61g; 80689 München wzim.de

Eva Caim **Dr. Georg Kronawitter**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.03.11

Deutliche Energieeinsparungen im Krankenhaus durch intelligente Heizungssteuerung auch in München erzielbar?

Der Stadtrat möge beschließen:
Dem Stadtrat wird dargestellt, inwiefern die in /1/ beschriebene Heizungssteuerungstechnologie auch unter den baulich-betrieblichen Verhältnissen der Häuser des Klinikum Münchens GmbH nachhaltige Heizenergieeinsparungen von bis zu 800 kWh pro Zimmer liefern könnte. Ebenso ist in einem ersten kursorischen Ausblick zu beurteilen, ob sich diese Technologie auch für andere städtische Gebäude wie insbesondere Schulen und Verwaltungsgebäude eignen würde.

Begründung:
In /1/ ist der Fall einer mittelgroßen Privatklinik in Waren/Müritz beschrieben, die ihr Heizungssystem 2007 so umgebaut hat, dass jedes Öffnen von Fenstern sofort zum automatischen Schließen der Heizkörperkörperventile führt. Hierbei sollen Heizenergie-Einsparungen von 800 kWh pro Jahr (ca. 100 l Heizöl entsprechend 270 kg CO2) erzielt werden.

Das Interessante dabei ist, dass es der Klinik zusammen mit innovativen Planern und Lieferfirmen gelungen sein soll, die Investitionskosten so niedrig zu halten, dass sich eine Amortisation in drei Jahren ergeben hat. Ein derart kurzer Zeitraum ist durch Investitionen in bessere Gebäudedämmung bei weitem nicht erreichbar. Das macht diesen Ansatz nicht nur umweltpolitisch, sondern auch betriebswirtschaftlich sehr interessant – auch und gerade für die städtischen Münchner Kliniken.

Die niedrigen Kosten waren z.B. technisch nur dadurch zu erreichen, weil an der Verkabelung gespart werden konnte – durch Einsatz von kabellosen, energieeffizienten Elektroniksensoren einer Münchner Technologiefirma. Insofern hat dieser Ansatz auch technologiepolitisch aus Münchner Sicht eine positive Facette.

gez.
Eva Caim
Stadträtin

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Quellen:
/1/ Schneider, Andreas: „Energieeinsparungen im Krankenhaus durch intelligente Heizungs-steuerung“ in: perpetuum 12 / 2008 (Firmenzeitschrift der EnOcean AG)
siehe: www.ipcontrols.de/picture/upload/file/Bericht_Mueritz-Klinikum.pdf

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 Email:csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 07.03.2011

Antrag

Berufsvorbereitungsjahr zur Sprachintegration für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten,

1. dem Stadtrat das Modellprojekt „Berufsvorbereitungsjahr zur Sprachintegration“ für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Nürnberg vorzustellen
2. beim bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus den Antrag ein eben solches Modellprojekt für München zu stellen und dieses aufzubauen.

Begründung

Ab dem Schuljahr 2010/2011 wird in Nürnberg das Modellprojekt „Berufsvorbereitungsjahr zur Sprachintegration“ durchgeführt, das vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt wurde. Zielgruppe sind insbesondere minderjährige unbegleitete Flüchtlinge (UMF), die im Alter von ca. 16 – 18 Jahren aus dem Ausland nach Deutschland kommen und über keine bis geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Die Aufnahme dieser berufsschulpflichtigen Jugendlichen in ein Berufsvorbereitungsjahr scheitert oft an mangelnden Deutschkenntnissen. Deshalb wurde in Nürnberg ein Berufsvorbereitungsjahr zur Sprachintegration eingerichtet. Es soll die Aufnahme in die diversen Angebote der beruflichen Schulen und eine Ausbildung ermöglichen.
Die Kosten für die Beschulung dieser Jugendlichen können vollständig mit dem Freistaat Bayern abgerechnet werden. Das Modellprojekt ist für die Kommune somit kostenfrei.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

In München gibt es eine Erstaufnahmeeinrichtung für AsylbewerberInnen und Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Diese Jugendlichen bleiben über einen langen Zeitraum (der Abschluss des Asylverfahrens dauert mehrere Jahre) in Deutschland und ca. 80% dieser Jugendlichen erhalten auch nach einem möglichen negativen Bescheid ihres Asylverfahrens eine Aufenthaltsduldung. Dieser lange Zeitraum sollte sinnvoll zur sprachlichen und beruflichen Integration genutzt werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Jutta Koller
Siegfried Benker
Gülseren Demirel
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth

Mitglieder im Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
07.03.2011

Verfassungsschützer ernstnehmen –
Islam-Zentrum (ZIE-M) jetzt auf Eis legen!

Ich beantrage:

Die Stadt München nimmt mit sofortiger Wirkung von weiteren Planungen zur Errichtung eines „Zentrums für Islam in Europa – München“ (ZIE-M) Abstand. Der Penzberger Imam Benjamin Idriz wird umgehend über den neuen Sachstand informiert.

Begründung:

Wie schon seit dem Jahr 2007 wird die Islamische Gemeinde Penzberg (IGP) auch im dieser Tage vorgelegten bayerischen Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2010 aufgeführt. Bemühungen, die IGP und ihren Vorsitzenden, den Penzberger Imam Benjamin Idriz, aus der „Schußline“ zu bringen, sind damit auf ganzer Linie gescheitert. Der bayerische Verfassungsschutz hat vielmehr gute Gründe, bei seiner Beobachtung der IGP zu bleiben. Wörtlich heißt es im Verfassungsschutzbericht 2010:

„Ob in der zwischenzeitlich geäußerten Distanz zu extremistischen Organisationen eine anhaltende, eigenständige, der freiheitlichen demokratischen Grundordnung entsprechende Ausrichtung zu sehen ist, bleibt abzuwarten.“ Im übrigen, heißt es unter Verweis auf den Beschluß des Münchner Verwaltungsgerichts vom 03.05.2010, gebe es „Verbindungen des Vereinsvorsitzenden der IGP sowie auch des Imams der Moschee in Penzberg zu Milli Görüs“. Und: „Der Imam stehe zudem in einem Unterordnungsverhältnis zu einer weiteren verfassungsfeindlichen Organisation, nämlich der IGD, dem deutschen Zweig der extremistischen MB [Muslimbrüder; KR].“ (Zit. nach: Bayerisches Staatsministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2010, München 2011, S. 35).

Angesichts dieser Konstellation ist die anhaltende und demonstrative Unterstützung

b.w.

des ZIE-M-Projekts durch die Stadt München mehr als skandalös. Während der Penzberger Imam die Finanzierungsfrage des Projekts durch Unterstützung aus der arabischen Welt klären möchte, sind auf Seiten der Münchner Stadtverwaltung drei denkbare Standorte für das ZIE-M im Gespräch (so u.a. nach einem Bericht des evangelischen „Sonntagsblattes“, Ausgabe 10/2011 vom 06.03.2011).

Mit Blick auf die weiterhin aufrechterhaltene Beobachtung der Islamischen Gemeinde Penzberg durch den bayerischen Verfassungsschutz ist die Hilfestellung der Stadt München bei der geplanten Errichtung des ZIE-M untragbar. Um Schaden von der Stadt abzuwenden, der ihr aus der Verfestigung einer problematischen Islam-Szene erwachsen kann, ist die Kooperation der Stadt mit Imam Idriz einzustellen. Die Verhandlungen über denkbare Standorte im Stadtgebiet sind abzubrechen. Imam Idriz wird freundlich, aber bestimmt zu verstehen gegeben, daß die Stadt München auf die Errichtung eines „Zentrums für Islam in Europa“ keinen Wert mehr legt.

Karl Richter
Stadtrat